

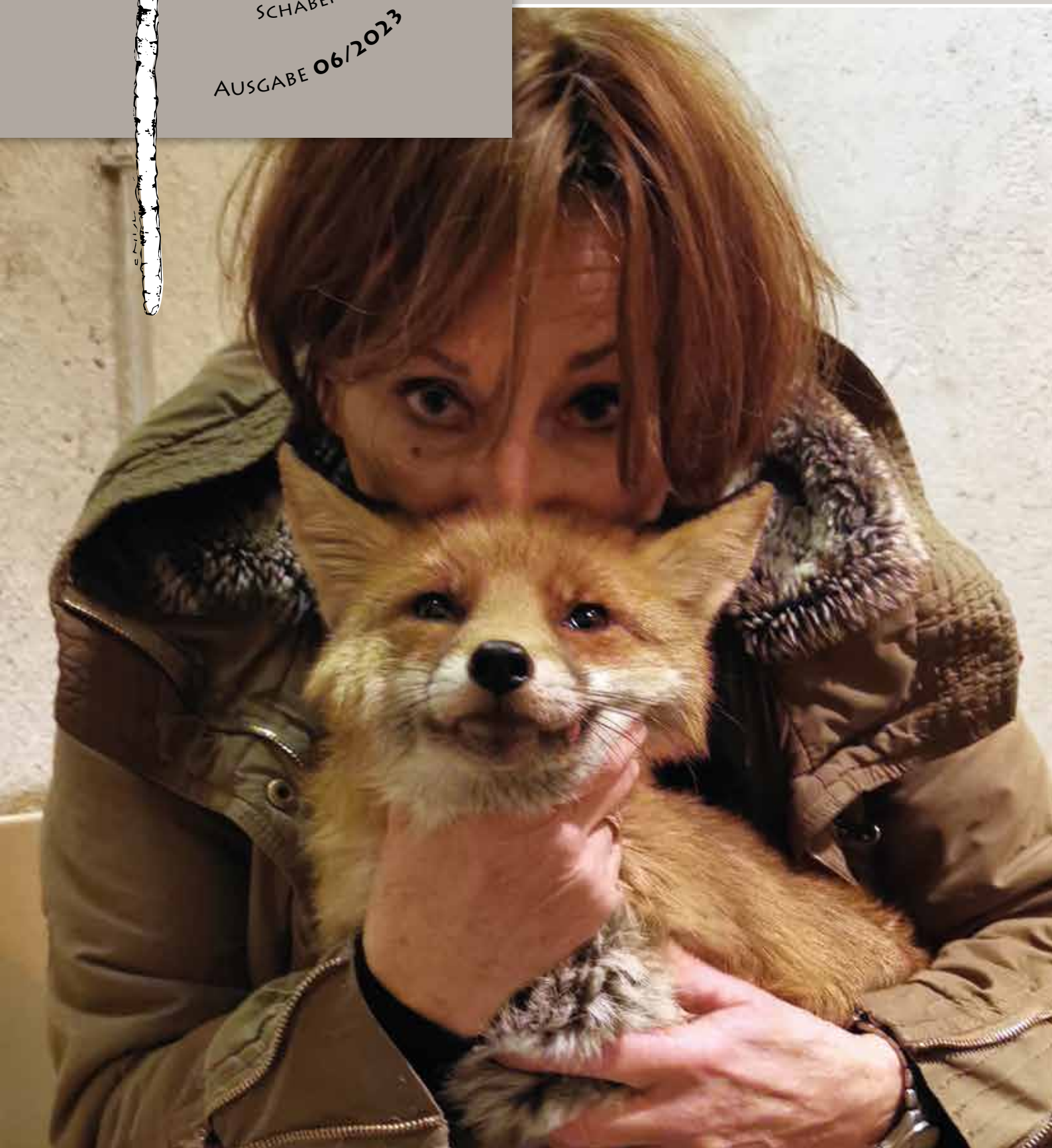


SCHABENREITH NEWS

AUSGABE 06/2023

TIERPARADIES SCHABENREITH

DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM





ALLE JAHRE WIEDER KOMMT...

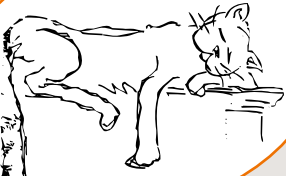
der Weihnachtsstress, die Weihnachtsdekoration sowohl innen als auch außen, wobei uns beim Schmücken im Freien fast die Finger abfrieren (oh, du fröhliche). Auch die Weihnachtsverkühlung hat unser gesamtes Team, einschließlich Harald und mich, erfasst. Kollegial hissen wir die Weihnachtsseuchenflagge und singen: „Nach der Grippe die Ginfut!“ Zusätzlich sorgen das vorweihnachtliche Schneechaos, verrückte Tiere und jede Menge Arbeit für Abwechslung.

IMPRESSUM:

Herausgeber / Medieninhaber: Tierparadies Schabenreith E.V.,
Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg, ZVR-Zahl: 256816179
Bankverbindung: Erste Bank, IBAN: AT532011183956483900,
BIC: GIBAATWWXXX; Verlagsort: Tierparadies Schabenreith E.V.,
Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg;
Hersteller / Herstellungsort: ZMG Direktwerbung GmbH, Zetschegasse 21,
1230 Wien; Fotos & Redaktion: Doris Hofner-Foltin;
Organisation & Grafik: Alexandra Hofner

„Schabenreith News“ dient zur Verbreitung und Förderung des Tierschutzgedankens. Als Tierheim und Kooperationspartner des Landes Österreich und gemeinnütziger Verein ist es uns ein Anliegen, von der Arbeit am Hof zu berichten und durch artgerechte Haltung eine Vorbildfunktion auszuüben und so ein Umdenken im Umgang mit Haus-, „Nutz-“ und Wildtieren in der Gesellschaft zu bewirken. Satzfehler und Irrtümer vorbehalten.
Ausgabe Dezember 2023





Grausame Tiermisshandlung in Ansfelden, Oberösterreich: Am 1. September 2023 haben wir sieben der 44 schwer misshandelten Hunde und 24 Kampfhühner gerettet.

40

LEBEN

TIERPARADIES

Gerettete Hunde und Hühner bekommen eine zweite Chance

STEINBACH AM ZIEHBERG. Das Tierparadies Schabenreith in Steinbach am Ziehbach kümmert sich derzeit um sieben Hunde und 24 Hühner, die aus einer grausamen Haltung in Ansfelden (Bezirk Linz-Land) befreit wurden.

„Unsere oberste Priorität ist es jetzt, die geretteten Tiere zu versorgen und ihnen eine zweite Chance im Leben zu geben“, betonte Harald Hofner, Leiter des Tierparadies Schabenreith. „Sieben Hunde und 24 Kampfhühner“ werden derzeit bei uns gesundgepflegt. Die Tiere benötigen tägliche tierärztliche Versorgung, Medikamente und spezielle Umbaumaßnahmen, um ihre Genesung voranzutreiben und ihnen ein schönes neues Zuhause bieten zu können.“

Die geretteten, abgemagerten Hunde wiesen eine Vielzahl von Gesundheitsproblemen auf, darunter schwere Verwahrlosung, Dehydrierung, Parasitenbefall, Hauterkrankungen und Rachitis. Viele von ihnen hatten verrostete und in die Haut eingewachsene Halsbänder, abgebrochene



„Franz“ beim Tierarztbesuch, sein Zustand verbessert sich mit jedem neuen Tag im Tierparadies Schabenreith.

Zähne, Narben und ernsthafte Probleme mit ihrem Bewegungsapparat aufgrund der Misshandlungen.

„Diese Tiere haben Schreckliches durchgemacht, aber sie zeigen eine erstaunliche Resilienz und Zuneigung gegenüber Men-

schen“, sagte Tierheimleiter Harald Hofner. „Anderen Tieren gegenüber verhalten sie sich allerdings aggressiv.“

Erweiterung des Tierheims

Die Anzahl der geretteten Tiere hat in den vergangenen Monaten erheblich zugenommen, was den Bedarf an Futtermitteln, medizinischer Versorgung, liebevoller Pflege und artgerechten Unterkünften stark erhöht hat. Das Tierparadies Schabenreith hat bereits umfangreiche Umbaumaßnahmen zur Erweiterung des Tierheims begonnen, die dringend vor dem Winter abgeschlossen sein müssen, um den Tieren eine angemessene Unterkunft zu bieten.

„In dieser schwierigen Zeit ist die Unterstützung tierliebender Menschen von entscheidender Bedeutung“, betonte Harald Hofner. „Die gestiegenen Kosten stellen eine große Herausforderung dar. Wir bitten daher dringend um finanzielle Unterstützung, damit wir unsere Bemühungen fortsetzen können, um das Wohl der vielen Tiere in Not zu gewährleisten.“



LEBEN IST CHAOS

UND WENN MAN LANGE HINSCHAUT, ERKENNT MAN DIE AUGEN!

Über die Befreiung der armen Hunde aus der Folterkammer in Ansfelden können Sie in unserem Jahresrückblick auf den Folgeseiten nachlesen. Es war noch viel grausamer, als Sie gelesen haben. Ich möchte nicht näher darauf eingehen.

Bei jedem Öffnen einer Transportbox wusste ich nicht, ob mir Arme oder Finger fehlen würden, aber diese Staffordshire-Terrier waren nur liebevoll. Nach dem zehnten Hund hatte ich keine Angst mehr. Auch die 24 Kampfhähne und Kampfhühner landeten im Tierparadies Schabenreith, denn diese Tiere hat niemand interessiert („Mit denen kann man keine Spenden einfahren“, nur eine Anmerkung).

Nachdem der Besitzer dieser Tiere auf sie verzichtete, war es auch keine behördliche Abnahme (30 Polizis-

ten und 2 Amtstierärzte), sondern die alleinige Angelegenheit der Tierheime. Bis heute haben wir Kosten von 40.000 Euro. Ganz schnell mussten wir bauen, Zäune errichten und hatten natürlich Tierarztkosten und vieles mehr.

Die Hunde genießen es, und das Federvieh kann diese Freiheit nicht fassen. Es war einer der grausigsten Einsätze, die wir in über 30 Jahren Tierschutz hatten. Dieser Einsatz hat uns viel Neid und Missgunst gebracht, aber die sind ja bekanntlich die Geschwister des Erfolges, nur total sinnlos. Jedoch, diese Hunde sind einfach nur: SIMPLY THE BEST! Aber sind es nicht auch von Menschenhand ermordete Seelen? Das sollte man nicht vergessen!

FUCHSMÄDL MAGENTA

ES BESTEHT HOFFNUNG

Seit einer Woche hat mich ein krankes Fuchsmädchen zur neunfachen Fuchsmama gemacht. Die erste Schlacht ist gewonnen, der Krieg noch nicht, aber es sieht gut aus, **MAGENTA** retten zu können. Sie ist total zahm, und daher vermute ich, dass die Kleine entweder eine Handaufzucht ist oder ich ein Fuchsverhalten an den Tag lege. Diese Frage könnte Ihnen vielleicht mein Mann beantworten.



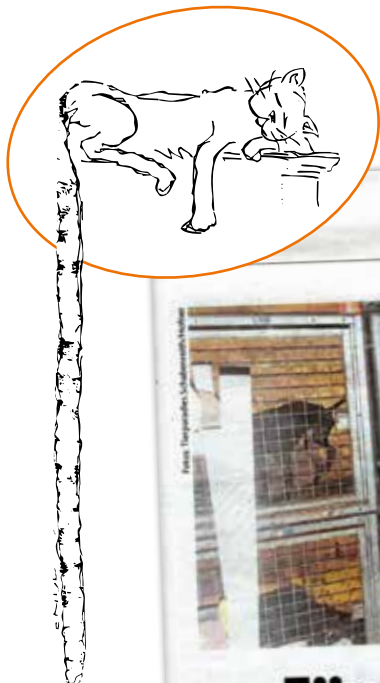
MAGENTA wurde Ende November zur Tierärztin gebracht und dann an uns übergeben. Derzeit in Quarantäne, erhält das Fuchsmädchen intensive medizinische Betreuung, da sie unter hohem Fieber und einer Infektion leidet.



Vom Käfig in die grünen Wiesen. Hündin OBI und weitere Leidensgefährten aus dem Folterkeller Ansfelden genießen heute ihr Leben im Tierparadies.



Unsere „Kampfhühner“ mit ausreichend Futter im sauberen Stall. Uns gegenüber zeigen sie sich zutraulich.



OBERÖSTERREICH

Samstag, 2. September 2023



Die Zwinger waren völlig verdreckt (o.). Die Tiere trugen Stachel- und E-Halsbänder.

Für Hundekämpfe gequält

Bei Großrazzia auf „Bauernsacherl“ in Ansfelden wurden 44 brutal missbrauchte Geschöpfe befreit, die unter grausamsten Bedingungen gehalten wurden. Verdächtiger festgenommen.

Völlig verängstigt, abgemagert und mit Narben übersät lagen 44 Hunde in kleinen, mit Kot und Urin übersäten Zwingern im Keller eines alten „Bauernsacherls“ in Ansfelden. Der Gestank war bestialisch, im Verließ gab es keine Lüftung, Fenster und auch sonst keine Lichtquellen. „Die Tiere befanden sich in einem erbärmlichen Zustand – ausgehungert, zitternd und am ganzen Körper von Misshandlungen gezeichnet“, sagt Harald Hofner, Chef des Tierparadieses Schabenreith in Steinbach am Zieberg, der – wie auch



Die Hunde waren extrem abgemagert und von Bisswunden übersät.

die Pfotenhilfe Lochen – von den Behörden zu Hilfe gerufen worden war, sich um die Hunde zu kümmern.

Ein Großaufgebot der Exekutive konnte der schreck-

lichen Quallerei am Freitag ein Ende bereiten und die armen Geschöpfe befreien. Rund 30 Polizisten standen im Einsatz, auch Mitarbeiter der BH Linz-Land und ein

Amtstierarzt. Viele der Hunde – American Staffords und belgische Malinois – trugen Stachel- und Elektrohalsbänder. „Ein Hund war leider nicht mehr zu retten, lag tot inmitten eines Berges von Exkrementen“, erklärt Jürgen Stadler von der Pfotenhilfe Lochen.

Die Vierbeiner dürfen für illegale Hundekämpfe gezüchtet, trainiert und missbraucht worden sein. Die Polizei stellte entsprechendes Videobeweismaterial sicher. Der Tierhalter, der dafür verantwortlich sein soll, wurde festgenommen.

Jürgen Pachner

alarmieren. Schon sich heraus, dass um Leichengeruchte. Die Tote ist als „Sie war eine so Frau, sah überhaut krank aus. Zu Wenden immer zeichnen auf Gewalteinwirkungen habe ich ihr

KAUNE SO. 3.9.23

OBERÖSTERREICH

Polizei befreit Hunde aus Kellerverlies, die für illegale Kämpfe missbraucht wurden

Für die am Freitag bei einer Großrazzia der Polizei auf einem alten „Bauernsacherl“ in Ansfelden geretteten Hunde (die „Krone“ berichtete) muss der Aufenthalt in dem stockdunklen Kellerverlies des Hauses die Hölle gewesen sein. Zumindest vier Tiere konnten nur noch tot geborgen werden, etwa 44

weitere – unter ihnen auch Welpen – befanden sich in einem erschreckenden Zustand. Abgemagert bis auf die Knochen, übersät mit Wunden, lagen sie in kleinen Zwingern, in denen teils kniehoch Exkremente lagen.

Die Vierbeiner – vor allem American Staffords und belgische Malinois – sollen für

Polizei gerufen“, erzählt Christa Reiter – trotz Fesselung mit Paket-Klebeband!

illegale Hundekämpfe gezüchtet, trainiert und missbraucht worden sein. Denn Körper und Schädel waren teils übersät mit Bissnarben. Auch Stachel- und Elektrohalsbänder sowie Videobeweisaufnahmen wurden sichergestellt, der 45-jährige Besitzer festgenommen. Bei dem Polizei-Einsatz sollen aber auch Waffen, Drogen und NS-Devotionalien gefunden worden sein.



Die Hunde wurden in dem stockfinsternen Kellerverlies des Hauses in Ansfelden in kleinen Zwingern gehalten, die von Kot und Urin vollkommen verdreckt waren. Manche der stark abgemagerten Tiere waren übersät von Wunden und Narben.



Hundequäler v der Festnahme

45-Jähriger wollte sich nach Waffenlager, Drogenbesitz

Ein beträchtliches Waffenarsenal konnten Polizisten bei der Großrazzia in dem alten „Bauernsacherl“ des verdächtigen Tierquälers in Ansfelden (die „Krone“ berichtete) zutage fördern. Neben Lang- und Faustfeuerwaffen sollen auch Handgranaten sichergestellt worden sein. Was der 45-Jährige damit vorhatte, ist noch unklar. Er wird dem rechtsextremen Milieu zugerechnet – war aufgrund einer einschlägigen Tätowierung bereits gerichtlich ver-

urteilt worden. In dem Haus wurde größere Menge Suchtgut gefunden. Wie die handelnde Person Amphetamin schätzungsweise einen Wert von mehreren Tausend Euro gesehen wurde. Neben Vergehen gegen das Waffengesetz läuft derzeit ein Verfahren wegen



Etwa 30 Polizisten, Mitarbeiter der BH Linz-Land und ein Amtstierarzt standen bei der Großrazzia am Freitag im Einsatz.

Samstag, 30. September 2023

OBERÖSTERREICH

Seite 21

NEUE LEBENSUMSTÄNDE

Arme Hunde aus dem Folterkeller geben Liebe und Fürsorge zurück

Sie müssen die Hölle auf Erden durchlebt haben, doch mittlerweile können sich einige der 44 beschlagnahmten Hunde ihren Betreuern öffnen. Wie berichtet, wurden in einem Folterkeller in Ansfelden die Tiere aus verdreckten Käfigen ohne Zugang zu Licht, Nahrung und Wasser gerettet. Es besteht der Verdacht, dass diese

Hunde gezüchtet und für illegale Hundekämpfe missbraucht wurden. Im Tierparadies Schabenreith kümmert man sich seither um die Vierbeiner. Und mittlerweile kann man mit „Tartuffel“ sogar kurze Kuscheleinheiten einlegen. Auffällig ist aber ihr aggressives Verhalten anderen Tieren und auch sich selbst gegenüber.



Hund „Tartuffel“ fühlt sich mittlerweile sichtlich wohl

TIERPARADIES SCHABENREITH E. V. · ZVR-ZAHL: 256816179

ZIEBERGSTR. 23, A-4562 STEINBACH/ZIEBERG · TEL: +43 (0) 7582/7309 · FAX: +43 (0) 7582/37 110 · E-MAIL: OFFICE@TIERPARADIES.AT

ERSTE BANK · IBAN: AT53 2011 1839 5648 3900 · BIC: GIBAATWWXXX



UNSER JAHRESRÜCKBLICK

EIN KLEINER AUSZUG AUS DEN MEDIEN





Herrl im Häfn, doch Hund happy

Es sind laut Tierschützern oft vergessene Schicksale: Hunde oder Katzen, die plötzlich niemanden mehr haben, weil die Besitzer weg sind. So ging es auch der kleinen Hündin „Tüffel“. Im Jänner wurde der Besitzer der Hündin wegen Drogen verhaftet. Doch das Weibchen hatte Glück und ist happy: Sie kam ins Tierparadies Schabenreith (OO) und darf dort lebenslang bleiben.

HAPPY END



Dreifarbige Katze. Foto: Tierparadies Schabenreith

Kätzchen Rama erholt sich von Misshandlung

STEINBACH AM ZIEHBERG. Katze Rama hatte keinen einfachen Start ins Leben: Sie wurde von einem Bauernhof gerettet und im Tierparadies Schabenreith aufgenommen. Rama war durch einen Tritt so schwer verletzt, dass eine ihrer Pfoten amputiert werden musste. Das tapfere Kätzchen überstand diese Operation und lernt, sich mit drei Beinen fortzubewegen.

TIERRETTUNG

Katzenbaby „Geometrie“ zum Sterben einfach auf der Straße entsorgt

Gefüttert, gewärmt und mit Schmerzmitteln versorgt: Alle zwei Stunden benötigt das Katzenbaby „Geometrie“ (wohl nach seiner auffälligen Fellzeichnung) medizinische Versorgung und liebevolle Betreuung. Das verletzte weibliche Kätzchen wurde am Sonntag in Steinbach an der Steyr auf einer Straße ent-

deckt und hätte vermutlich nicht überlebt, wenn es der beherzte Finder nicht zu einem Tierarzt gebracht hätte. Nach der Erstversorgung kam die Samtpfote in das Tierparadies Schabenreith. Ob es „Geometrie“ mithilfe des dortigen Teams sowie durch Spezialfutter schaffen wird, ist noch ungewiss. LS



Foto: Tierparadies Schabenreith | Hofner

Foto: Tierparadies Schabenreith | Hofner

usste sein ganzes Leben lang nur einstecken. Bei den Hundekämpfen war er immer nur der Punchingball. Jetzt will er keinen Ärger mehr, ist anderen Hunden gegenüber freundlich.

Dennis K. (45), lebt in der Steiermark und hat American Stafford „Tuffel“ aus Ansfelden bei sich aufgenommen.

30 Polizisten, Mitarbeiter der BH Linz-Land und ein Amtstierarzt standen bei der Razzia in Ansfelden im Einsatz (links).

So sah Hund „Tuffel“ nach seiner Rettung aus. Heute lebt er in der Steiermark bei erfahrenen Tierfreunden (Fotos rechts).



Foto: zvg



Foto: zvg

Happy End für Hund „Tuffel“ aus Folterkeller

Sie waren in Käfigen eingesperrt, verdreckt, verwundet und wurden für illegale Hundekämpfe missbraucht. Einer fand jetzt ein gutes Zuhause.

Er hat Narben am ganzen Körper, die Bänder und Sehnen an den Vorderbeinen sind kaputt gebissen, deshalb geht er auch wie ein Ente“, erzählen Mandy K. (38) und Dennis K. (45) aus dem Bezirk Murau in der Steiermark. Das Paar wurde über eine Bekannte auf die rund 40 Hunde aufmerksam, die Ende August bei einer Razzia auf einem Bauernhof in Ansfelden entdeckt wurden. Dort waren die Tiere in kleinen

Käfigen in einem fensterlosen Keller eingesperrt, verdreckt, ausgehungert und zu Hundekämpfen missbraucht.

Lange Anfahrtswege, um armen Hunden zu helfen

„Zuerst sind wird nur nach Oberösterreich ins Tierparadies Schabenreith gekommen, um mit den Hunden Zeit zu verbringen oder mit ihnen spazieren zu gehen“, sagt die 38-Jährige. Dafür nahm das Paar über vier Wo-



Die Hunde hausten in kleinen, mit Exkrementen überhäuft Käfigen im fensterlosen Keller eines Bauernsacherls.

chen einen Anfahrtsweg von rund 130 Kilometern je Strecke in Kauf. Irgendwann hätten sie sich dann in „Tartuffel“ – oder „Tuffel“, wie sie ihn liebevoll nennen – verliebt. „Wir kannten seine Vorgeschichte, haben lange

überlegt. Es ist keine leichte Aufgabe und bedeutet für uns viel Verzicht“, erzählt das Paar über seine Entscheidung, „Tuffel“ zu seinen anderen beiden American Staffords „Madoxx“ und „Toorop“ zu nehmen. Jetzt haben sie drei Wochen Urlaub, Zeit „um Tuffel in das Rudel zu integrieren“, wie sie lachend erzählen.

„Der Hund ist fasziniert von der Waschmaschine“

Der Rüde sei noch wie ein Welpe, muss sich erst eingewöhnen und erzoogen werden. „Aber ein ‚Nein‘ versteht er schon“, lacht Mandy K. Auf seinen Erkundungstouren entdeckt er immer wieder

Dinge, die er bisher nicht kannte. „Er ist fasziniert von der Waschmaschine, jagt seinen Schatten oder lauscht gespannt den Kirchenglocken.“ Gemeinsam mit den beiden anderen Hunden unternimmt das Paar schon kleine Spaziergänge, denn für weite Wege sei die Muskulatur von „Tuffel“ noch zu schwach. In der Wohnung werden die drei Staffs noch getrennt gehalten, bis sie sich besser kennengelernt haben. Dennis K. ist aber zuversichtlich, denn obwohl „Tuffel“ noch sehr stürmisch sei, ist er anderen Hunden gegenüber offen, verschmust, fast devot. „Er will einfach keinen Ärger mehr.“ Andrea Kloimstein

Bevor ich dieses Rundschreiben beende, möchte ich Ihnen noch ein Zitat in die besinnliche Zeit zum Nachdenken mitgeben: „Eine der blamabelsten Angelegenheiten ist es, dass das Wort ‚Tierschutz‘ überhaupt geschaffen werden musste.“ (Theodor Heuss)

Mein Mann, alle Tiere aus dem Tierparadies Schabenreith und ich möchten uns herzlich für Ihre Unterstützung das ganze Jahr hindurch, Ihre Treue und die vielen seelenaufbauenden Postsendungen bedanken, einschließlich der persönlichen Päckchen an uns und vielem mehr.

Wir senden Ihnen die besten und herzlichsten Weihnachtsgrüße sowie die allerbesten Wünsche für das Jahr 2024, Doris und Harald Hofner

